

- Genehmigung steht noch aus
 genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an stura-protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Jens Dittmann (Altphilologie), Christian Kröper (Anglistik), Mareike Michaelis (Archäologie und Altertumswissenschaften), Sebastian Gräber (EZW), Christoph Buck (Forst-Hydro-Umwelt), Caroline Pollmann (Geographie), Lorenz Kammerer (Geschichte), Philip Krajewski (Kunstgeschichte), Thomas Seyfried (Mathematik), Martina Schäfer (Medizin), Christian Kleinmeyer (Molekulare Medizin), Rolf-Peter Weber (Pharmazie), Ida Wielinski (PhiloBLAS), Moritz Hoffmann (Physik), Jona Winkel (Politik), Mathieu Pinger (Psychologie), Vinzent Will (Rechtswissenschaften), Isabel Schön (Soziologie), Fabian Wenzelmann (TF), Michaela Ahr (Theologie), Louisa Lippl (Wirtschaftswissenschaften), Rebekka Blum (Initiative AgD), Matthias Gornik (Initiative Asoziales Netzwerk), Florian Messerer (Initiative CampusGrün), Matthias Hauer (Initiative HOCHSCHULGRUPPE), Maximilian Gröllich (Initiative Juso-HSG), Matthias Alexa (Initiative OFAMED), Charlotte Langenfeld (Initiative RCDS)

Gäste: Aljoscha Hartmann, Anna-Lena Osterholt, Milena Herbig, Antonia Strecke, Yves Heuser, Lea Maleen Steding, Jonas Hermann

Tagesordnung

TOP 0: Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1: Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 10: Sonstiges

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

26 Stimmberechtigte sind anwesend, damit ist die Sitzung beschlussfähig.

2) Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll ist genehmigt.

3) Vorschläge zur TO

-Vorzug der Bewerbung von Rebekka Blum

- Aufnahme der Bewerbung von Jona Winkel für das Amt des Präsidiums

TOP 1 Bewerbungen I

1) Rebekka Blum

Keine Fragen an die Bewerberin.

TOP 2 Berichte

1) Vorstandsbericht

Es soll verschiedene Verteiler geben, als Ersatz für die Verteiler aus U-AStA-Zeiten. Die Verteiler sind momentan geteilt, da sich Themen und Bedürfnisse womöglich unterscheiden.

Die Jura hatte eine Nachfrage zur Neuregelung der Grundordnung der Uni. Da das noch vor der Zeit der VS gewesen ist, wissen die Anwesenden nichts Genaueres.

TOP 3 Abstimmungen

Die Ergebnisse befinden sich im Anhangsordner unter folgendem Link:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/protokolle/wise14/041114/anhang.stura-sitzung.041114/view>

TOP 4 Finanzanträge

1) Asylmonologe

Die Veranstaltung richte sich an Studis und Sonstige Interessiert (Nachfrage der MolMed).

Der entsprechende Topf ist GruppenUnterstützung Politik, in dem sich noch 4920 € sind.

2) Anglistik

Physik merkt an, dass in ihrem FB eine Finanzierung von studentischen Projekten aus QS-Mitteln möglich war, und fragt, ob das keine Option wäre.

Laut der Anglistik wurden QS-Mittel für dieses Projekt nicht bewilligt.

Es wird außerdem problematisiert, dass in Zukunft weniger Geld von der Uni kommen könnte, wenn sich herum spricht, dass derartige Projekte auch aus anderen Mitteln finanziert werden.

Es handelt sich um den Sondertopf Fachbereiche, in dem noch 9700 sind.

3) Schwarzwaldcup

Die Vertreterin der Veranstaltenden gibt an, dass der Wettbewerb zwar für Teams ausgeschrieben sei, aber die Teilnahme am Debattierclub allen offenstehe.

Der Topf ist Gruppenunterstützung Politik, in dem noch 4920 € sind.

TOP 5 Bewerbungen (II)

2) Maleen Steding

An Maleen Steding wird von der Physik die Frage gestellt, inwiefern ihre bisherige Arbeit von Vorteil sein wird für das Referat. Außerdem wird nach der ersten Amtshandlung und nach konkreten Projekten gefragt. Sie gibt an, z.B. Orga-Erfahrung bei vorheriger politischer Arbeit gesammelt zu haben. Als Projekte kann sie sich z.B. etwas im Bereich Feminismus vorstellen (fem. Stadtführung). Die Frage nach der Zeit, die investiert werden muss, kann sie keine genaue Antwort geben, da sie mit der Arbeit noch nicht begonnen hat.

3) Jona Winkel für das Amt des Präsidiums

Auf die Frage nach konkreten und terminierten Plänen seitens der Physik gibt er an, in der letzten Sitzung vor Weihnachten im Weihnachtsmannkostüm erscheinen zu wollen. Außerdem könnte eine Regelung der Sitzungsverpflegung ins Auge gefasst werden. Allgemein wird zunächst die Absprache mit dem Rest des Präsidiums im Vordergrund stehen.

TOP 6 Sonstige Anträge

1) Nichtfinanzierung von Fahrten zu Bundesfachschaftstagungen

Mehrheitlich wird geäußert, dass es gut sei, darüber zu reden. Allerdings wird die vorgestellte Regelung als zu starr und unflexibel kritisiert. Die Möglichkeit einer Deckung von unerwartet hohen Kosten und der Sicherstellung von Vernetzungsarbeit, auch von kleinen Fben, werden diskutiert.

Allerdings wird auch angemerkt, dass durch die Möglichkeit einer Finanzierung derartiger Veranstaltungen aus dem Sondertopf auch das Budget manipuliert werden könnte. Die TF spricht sich z.B. dafür aus, sicherzustellen, dass die FB-eigenen Töpfe ausgegeben und nicht nur verplant sind, bevor ein solcher Antrag gestellt wird.

Der Antrag ist zudem unklar formuliert, es stellt sich jedoch die Frage, wie sinnvoll eine genaue Regelung von Fällen und Ausnahmen wäre. Wenn eine Grundsatzentscheidung getroffen würde, könnte sich der StuRa nur nach längerem Verfahren für eine Ausnahme darüber hinwegsetzen. Ein direkterer Weg, um eine mögliche Flut von Anträgen „einzudämmen“, wäre auch ein GO-Antrag auf Nichtbefassung.

Es wird ein Änderungsantrag gestellt, dass Fbe derartige Anträge nicht einbringen sollen, es aber nicht kategorisch ausgeschlossen wird, sondern im Einzelfall eine Begründung vorgelegt werden muss.

(Jura: GO-Antrag auf Ende der Debatte)

2) Berichtspflicht Referate

Auf die Frage, an welche Konsequenzen die Antragstellenden gedacht hätten, wird genannt, dass der Antrag bisher keine Konsequenzen vorsehe. Die WSSK, die die Physik vorgeschlagen hat, um Probleme anzugehen, ist dafür nicht zuständig. Bisher ist auch noch nicht ganz klar, ob nicht irgendwo eine Berichtspflicht schon vorgesehen ist. Die Psychologie schlägt vor, die Berichte zweimal im Semester einzufordern, was jedoch von der Anglistik als deutlich zu viel kritisiert wird.

Das Asoziale Netzwerk wirft ein, dass durch diesen Antrag das Legislativorgan die Exekutive verpflichten will, sich selbst zu kontrollieren. Allgemein wird darauf verwiesen, dass die AstA-Protokolle, die u.A. Berichte der Referate enthalten, online zugänglich sind. Ebenso sind die Sitzungen des AstA und der Referate öffentlich. Es steht die Frage im Raum, warum überhaupt Protokolle geschrieben werden sollen, wenn sie am Ende nicht gelesen werden.

Als mögliches positives Ergebnis der Berichtspflicht werden eine verbesserte Transparenz der Arbeit, die Möglichkeit zur Reflektion und Selbstreflektion der Referent*innen und mehr Austausch zwischen den Referaten und den Fben und Initiativen von verschiedenen Mitgliedern genannt.

Es wird diskutiert, ob mündliche Berichte schriftlichen vorzuziehen seien. Es gibt außerdem Uneinigkeit darüber, ob die Beschaffung von Informationen einen zumutbaren Aufwand darstellt oder nicht.

3) Pflicht zur Nennung konkreter Projekte

In der Frage, ob Referate ihre Vorhaben zu Anfang des Semesters terminiert angeben sollen, berichtet der Referent des Regenbogenreferates, dass sie dieses Semester bspweise vier Vorträge angesetzt hatten, bei denen jetzt jeweils die Referierenden abgesagt haben – die Planung von Referatsarbeit hänge von zu vielen Faktoren ab, um sie so genau angeben zu können, noch dazu kurz nach Beginn der Arbeit. Das könnte speziell für unerfahrene Referent*innen zum Problem werden.

Es wird angemerkt, dass schon die Bewerber*innen nach konkreten Projekten gefragt werden können, und dann auch die Möglichkeit einer Nichtwahl besteht.

Die Physik sieht Verschränkungen mit dem Antrag der Berichtspflicht, besteht aber darauf, dass die Terminierung und Festsetzung konkreter Projekte nicht redundant sei. Dies ermögliche auch eine bessere (Selbst)evaluation für die Referate. Es gehe nicht darum, den Referaten nicht zuzugestehen, dass sich Dinge ändern können oder Pläne nicht funktionieren.

Die Einschränkung auf Projekte und Veranstaltungen, die der Antrag vornimmt, wird kritisiert, da dies nicht der Vielfalt im Spektrum der Referatsarbeit gerecht werde.

Da verschiedentlich die enge Verknüpfung der beiden Anträge zu den Referaten angemerkt wurde, erarbeitet der FB Physik nun zur nächsten Sitzung einen Kombinationsentwurf, der danach zur Abstimmung gestellt wird.

TOP 7 Moralische Einschränkung der Promotion

In Promotionsordnungen gibt es dezentral eine moralische Klausel: wenn eine Vorstrafe besteht, dann ist keine Promotion möglich. Das ist keine rechtliche Notwendigkeit, sondern eine moralische Entscheidung der Uni. Als Anmerkung: Ein Dokortitel kann einen großen Vorteil im Leben darstellen. Bereits eine zweimalige Anzeige wegen Beleidigung führt zur Vorbestrafung, es wird auch nicht abgestuft zwischen verschiedenen Straffällen. Allerdings verfällt die Vorstrafe auch nach 5 Jahren.

Der FB Jura merkt an, dass das Rechtssystem vom Besserungspotential der Menschen ausgeht, deshalb sein diese Regelung eine unzulässige Einschränkung der Wissenschafts- und Berufsfreiheit. Es gibt keine gegenteiligen Stimmen aus dem Plenum.

Die studentischen Senatsmitglieder wünschen sich eine Positionierung des StuRa (da Promotionsstudierende keine eigene Statusgruppe darstellen, wird diese Sache durch die Stud-Mitglieder vertreten).

Das Mitglied, das den TOP vorstellt, wird ein Umlaufverfahren durchführen, um schnellstmöglich die Meinung der Fbe und Initiativen einzuholen.

TOP 8 WSP 2015

Nachdem nun die Änderungsanträge abgestimmt sind, müssen nun Töpfe besprochen werden – Referate, Solitopf, Sondertöpfe, Initiativenbudgets, AstA-Mittel, Töpfe für externe Anträge und Rücklagen (die sind aber notwendig, wenn Überschüsse nicht mehr reichen).

Ein Antrag auf Auto schon mal informell eingegeben, im Moment ist die Finanzsituation gut, es

wäre möglich, früher als in 2,3 Jahren ein neues Auto anzuschaffen. Ein Kleinbus wäre praktisch, dafür muss aber der nötige Spielraum vorhanden sein.

Außerdem gibt es noch 2 weitere Anträge

1. Streichung des generellen Budgets aller Initiativen (200 € pro Initiative), da die Fbe über das Jahr verteilt kleinere Ausgaben hätten und mehr Handlungsspielraum bräuchten, Initiativen diese Ausgaben jedoch nicht hätten. Der Topf könne jedoch auch im kommenden Jahr um diesen Betrag aufgestockt werden, um dann die Erfahrungen damit zu evaluieren.

Dieser Sondertopf ist jedoch nur über Anträge an den Stura zugänglich.

Der RCDS merkt an, dass auch die Initiativen legitim gewählt sind und daher nicht weniger als die FB ein Anrecht auf Mittel hätten. Es manifestiere sich darin ein wichtiger Teil der studentischen Meinungen.

Es wird außerdem zu bedenken gegeben, dass Initiativen durchaus Ausgaben hätten, auch wenn vllt nicht viel Geld ausgegeben wurde bisher.

Die HOCHSCHULGRUPPE findet außerdem schwierig, dass die Anträge vom Stura abgestimmt werden müssen. Es gehe jedoch nicht, wie vom Antragstellenden vermutet, um das fehlende Vertrauen, dass die Anträge angenommen würden, sondern um die prinzipielle Legitimität der Mittel als gewählte Mitglieder des StuRa und Autonomie der Initiativen.

(Schließung der Redeliste plus Redezeitbegrenzung)

Das Finanzreferat erinnert daran, dass eine „Offenlegungspflicht“ durch das Abstimmlassen dann auch für Fachbereiche gelten müsste. Außerdem wäre die Abrechnung problematisch, da eine Initiative auf dem Papier als eine einzige Person gilt, andere Personen könnten da nicht zugeordnet werden. Des Weiteren lässt sich über das Finanzvolumen, das benötigt wird, im Moment noch nicht richtig abschätzen.

2) Antrag auf Halbierung des Topfes für Referate, da in der Vergangenheit der Stura durch Beantragung der Mittel über den AStA umgangen wurde; Aufteilung der freiwerdenden Gelder auf die Sondertöpfe Politik und Kultur.

Es geht darum, dass Geld der VS fließt, ohne dass es eine Außenwirkung erzielt, den Namen der VS trägt oder für die Studis zugänglich ist. Es geht jedoch nicht darum, das Geld zu sparen, die Durchführung von politischen Projekten durch den AstA sei wichtig. Das Geld sollte nur durchdacht ausgegeben werden.

Das Präsidium hat die Aufgabe, das zu überprüfen, es sollte daher angestrebt werden, dass diese Funktion besser umgesetzt wird. Möglicherweise ist aber auch das Präsidium nicht ausreichend oder nicht die richtige Stelle, um das grundsätzliche Problem anzugehen.

Die HOCHSCHULGRUPPE merkt an, dass eine Halbierung des Betrags das Problem nicht lösen wird und der Antrag deshalb zurückgezogen werden sollte.

Das Finanzreferat weist darauf hin, dass bei Verdacht auf Missbrauch der Topf aus dem Asta ausgegliedert werden sollte; das würde eine Änderung der Finanzordnung erfordern.

(GO Ende der Debatte – Mehrheit, Debatte beendet)

Allgemeine Frage nach der Auslastung der Töpfe: Sport am wenigsten ausgereizt. Deshalb schlägt der Vorstand vor, einen Teil des Sporttopfes auf den Kulturtopf zu übertragen.

Außerdem schlägt die EZW vor, die PKW-Maut schon mal einzuplanen.

Am Ende muss eine Null stehen ...

Da am Ende des WSP eine Null stehen muss, stellt sich die Frage, wie das übrige Geld zu verteilen ist. Es könnte z.B. auf Politik, Kultur und Sport gleichmäßig verteilt werden (AsNW), aber es wird auch vorgeschlagen, einen Sondertopf für ausgereizte Töpfe einzurichten (Jura). Die Anglistik möchte einen Sondertopf-Sondertopf.

Das Finanzreferat erläutert, dass Mittel nicht zweckungebunden verplant werden könne, sich da aber eine individuelle Lösung finden lassen sollte. Außerdem geht es bei der Benennung vor allem um eine politische Aussage unsererseits, da die Uni nur „anonyme“ Konten kennt.

Zur zeitlichen Planung:

Bis zur nächsten Woche werden Vorschläge zur Verteilung der Töpfe gesammelt, diese dann in der Sitzung diskutiert und in der nachfolgenden Woche abgestimmt. Am Ende wird noch einmal der gesamte Wirtschaftsplan zur Abstimmung stehen. Bis Ende November könnte das fertig sein.

Ein Mitglied des AsNW schlägt außerdem vor, die übrigen Mittel für eine Umsetzung der politischen Ziele zu nutzen und Rechtsgutachten zu Anwesenheitspflicht und Attesten erstellen zu lassen.

TOP 9 Termine und Sonstiges

19.11. Tag der offenen Tür

21.-23. Klausurhütte

19.11. offene Senatssitzung